



## Es war einmal

In dem großen Land auf der anderen Seite des großen Ozeans lebte vor gar nicht langer Zeit ein liebezendes Mädchen. Weil es bescheiden und freundlich war gegen jedermann, hatten es alle von Herzen lieb.

Das änderte sich mit dem Tag, an dem die Mutter einen neuen Mann mit seinen Söhnen ins Haus nahm. Schnell erwiesen sich diese als eitle Gesellen. Sie protzten mit schicker Kleidung und modischen Spielzeugen. Dem Stiefschwesterchen wurden solche Dinge verwehrt, man lachte es sogar aus, als es sich in seiner Bescheidenheit ein gebrauchtes kleines, sparsames Auto wünschte. Niemals hätte es sich getraut, ein chromblitzendes Mucle-Car zu begehren, wie es die Brüder hatten.

„Geh in den Schuppen, dort steht ein altes Motorrad, das sollst du haben“, schickte es der hartherzige Stiefvater fort.

„Oh, wir passen recht gut zueinander“, entschied das Mädchen sofort für sich und zeigte, dass es herzerfrischend gescheit geblieben war. „Du bist ein vernachlässigtes, furchtbar hässliches Motorrad! Du hast kein Rücklicht, einen abgefahrenen Reifen – und um die Kurve fahren kann man mit dir gar nicht. Aber schau mich an. Geht’s mir besser? Ich habe nur mein altes Hemdchen, das ist mir seit Jahr und Tag schon zu klein. Mein Höschen musste ich schon vor langer Zeit abschneiden, damit ich überhaupt hinein passe. Mein Pullover ist ausgeleiert und von den Motten zerfressen, dass man hindurch schauen kann. Und für diese altmodischen Schuhe, mit denen ich gar nicht laufen kann, schäme ich mich ganz besonders. Ja, wir passen gut zusammen. Was soll’s? Besser als laufen ist es mit dir allemal.“

So fuhren sie durch das große Land und hatten viel Freude miteinander. Denn es war ein schönes Land, in dem man viel Platz hatte und nicht ständig andere Menschen traf. Besonders gern schauten sie den Untergang der Sonne, wenn sich der Himmel herrlich bunt färbte. Da fasste sich das Mädchen an den Kopf, weil es sich so unbändig freute.

Hätte nicht unbemerkt ein Kuhjunge diesen Augenblick des stillen Glücks fotografiert, hätte niemand hier auf der anderen Seite des Ozeans von diesem Mädchen erfahren. Eines Tages sah einer aus dem Kreis einer kauzigen Gruppe dieses Foto. Eigentlich waren es ganz normale Frauen und Männer, die sich in ihrer Freizeit trafen, um unterhaltsame Dinge mit Autos und Motorrädern zu unternehmen. So fuhren sie mit ganz kleinen, ganz einfachen Motorrädern auf einem Platz in der Stadt im Kreis herum. Dafür schaufelten sie sogar einen kleinen Hügel aus Lehm auf den Platz, weil sie auch ein wenig von weitem Land und großartiger Natur träumen wollten.

Die Männer und Frauen verstanden die Bescheidenheit des Mädchens sofort. Sie freuten sich, dass es den Blick für das wirklich Wichtige behalten hatte. Beim Anblick des furchtbar hässlichen Motorrades seufzten sie und waren besonders stolz auf ihre kleinen Maschinen.

Und so kam der DMC zu seinem Plakat für das Mofa-Supermoto 2008. Und das hat aber auch gar nichts zu tun mit diesen sexistischen Gedanken, die in den Köpfen mancher Zeitgenossen herumgeistern.